

Workshops zu quantitativen Methoden in der Geschichtsdidaktik im Rahmen des digitalen Jahrestreffens 2021 des AK Empirische Geschichtsunterrichtsforschung

Anders als ursprünglich vorgesehen, trifft sich der AK Empirische Geschichtsunterrichtsforschung der KGD in diesem Jahr pandemiebedingt nicht im Rahmen der gde 21 in Basel, sondern an drei Tagen in digitaler Form, um sich mit forschungsmethodischen Fragen im Kontext der Geschichtsdidaktik zu befassen, gemeinsam etablierte Forschungswege zu diskutieren und neue Ansätze anzudenken. Dafür soll der Workshopcharakter des letzten Treffens auch diesmal wieder genutzt werden, um den Stellenwert der Empirie für die geschichtsdidaktische Forschung zu reflektieren. Wie in der Mitgliederbefragung von 2019 befürwortet, wird der thematische Schwerpunkt nach dem qualitativen Fokus beim letzten Treffen 2020 in Kiel diesmal auf quantitativen Forschungszugängen zum historischen Denken liegen. Wir konnten drei renommierte Wissenschaftler*innen aus der geschichtsdidaktischen Community für Impulsvorträge und Workshops gewinnen.

Den Auftakt macht *Jessica Kreutz* (Universität Frankfurt). Ausgehend vom Paradigma quantitativer Forschung werden verschiedene Forschungszugänge und damit verbundene Forschungsfunktionen vorgestellt, Erkenntnisprogramme differenziert und exemplarisch betrachtet sowie Möglichkeiten der Untersuchungsdurchführung im Spannungsfeld von Aufwand und Erkenntnisgewinn besprochen. In einer anschließenden Diskussion wollen wir gemeinsam der Frage nachgehen, inwiefern die (quantitativen) Forschungsmethoden der Bildungs- und Sozialwissenschaften im Besonderen für die empirische Untersuchung historischen Denkens und Lernens zweckdienlich, aber auch begrenzt sind. Im zweiten Teil des ersten Treffens möchten wir zukünftige Vorhaben und Ziele des Arbeitskreises (z.B. Zusammenarbeit mit dem AK Theorie, Handbuch „Empirische Geschichtsdidaktik“, Initiierung von Verbundforschung) diskutieren und gemeinsame Leitlinien festlegen.

Marcel Mierwald (Universität Bochum) führt einen Workshop zum Thema "Items, Skalen & Co. Eine Einführung in die Fragebogen-Methode am Beispiel der Erfassung epistemologischer Überzeugungen in der Domäne Geschichte" durch. Die schriftliche Befragung mittels standardisierter Fragebogen gehört zum klassischen Methodenrepertoire der empirischen Sozial- und Bildungswissenschaften. Sie dient dazu, Einstellungen, Meinungen, Interessen und andere Persönlichkeitsmerkmale bei einer großen Anzahl an Personen zu erfassen. Auch in der empirischen Geschichtsdidaktik findet dieses Verfahren zur Generierung quantitativer Daten immer mehr Anwendung. Im Mittelpunkt dieses Workshops steht eine anwendungsorientierte Einführung in die Entwicklung, Überprüfung und Auswertung von Fragebogen am Beispiel der Erfassung epistemologischer Überzeugungen in der Domäne Geschichte. Jene geschichtsbezogenen Ansichten und Vorstellungen bilden einen häufig untersuchten und bedeutsamen Gegenstand der inter-/nationalen geschichtsdidaktischen Forschung. Daran kann zum einen die Fragebogen-Methode veranschaulicht und zum anderen ihre Vorteile und Nachteile unter einem geschichtsdidaktischen Blickwinkel diskutiert werden.

Mario Resch (PH Heidelberg) gibt einen Einblick in die Entwicklung und den Einsatz von Testinstrumenten zur Erfassung von geschichtsdidaktischem Wissen und Können bei angehenden Lehrpersonen. Die Testinstrumente (Vignettentest und Fachwissenstest) wurden im Rahmen des Forschungsprojekts „Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung“ (EKoL) in Quer- und Längsschnittstudien eingesetzt. Nach einer Darstellung der einzelnen Phasen der Testentwicklung, des Datenmanagements und der Auswertungsstrategien für Quer- und Längsschnittstudien können ausgewählte Phasen der Testentwicklung und Erhebungen vertieft werden. Neben methodischen Fragen und Herausforderungen können auch die Befunde der Studien reflektiert werden. In diesem Zusammenhang werden u.a. inhaltliche und methodische Limitationen diskutiert. Abschließend kann ein Ausblick auf weiterführende Forschungen im Bereich der geschichtsdidaktischen Professionalisierungsforschung gegeben werden.

Der Arbeitskreis setzt sich zum Ziel, nicht nur forschungsmethodische Fragen zu diskutieren. Vielmehr sieht er sich als Denkraum, um empirische Forschungen in der Geschichtsdidaktik anzuregen, Netzwerke zu bilden und Verbundprojekte zu initiieren. Daher wollen wir über die vorgesehenen Schwerpunkte hinaus und ausgehend von Bedürfnissen die zukünftige Ausrichtung des Arbeitskreises besprechen und würden uns freuen, wenn sich viele Interessierte digital zuschalten.

Die Treffen finden per Zoom an folgenden Terminen statt:

18. November 2021, 13:30 bis 16:30, MEZ

25. November 2021, 13:30 bis 16:30, MEZ

02. Dezember 2021, 13:30 bis 16:30, MEZ

Anmeldungen erbitten wir per Email bis zum **30. September 2021** an die beiden Leiter des Arbeitskreises: sbarsch@histosem.uni-kiel.de und martin.nitsche@fhnw.ch.